



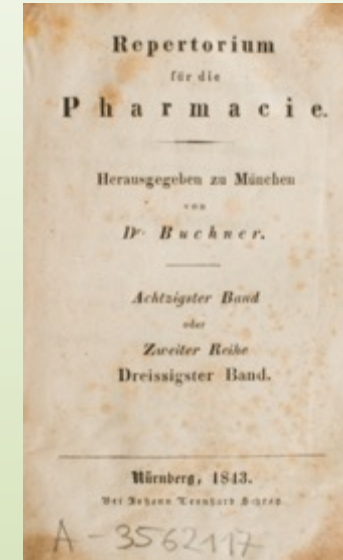
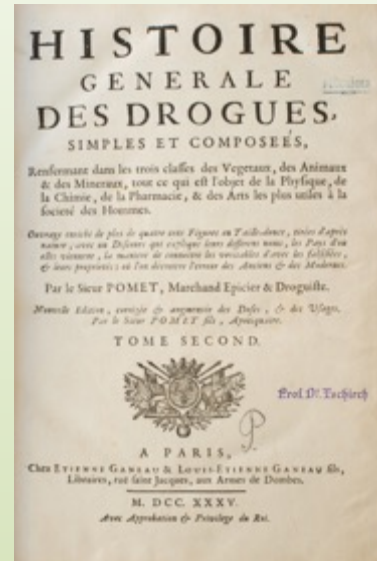
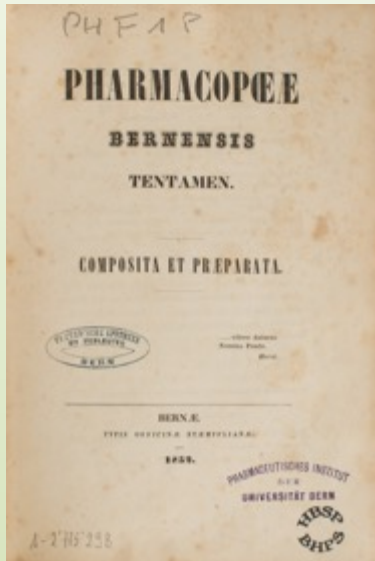
Stiftung «Historische
Bibliothek der
Schweizerischen Pharmazie»
Fondation «Bibliothèque
historique de la pharmacie
suisse»



Die Stiftung wurde am 25. November 2008 gemeinsam von pharmaSuisse und der Schweizerischen Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie ins Leben gerufen. Sie bezweckt den Erwerb, die Aufbewahrung und das zur Geltung bringen von Büchern, Drucksachen, Bildern und Archivmaterial von historischem Interesse für die Schweizerische Pharmazie.



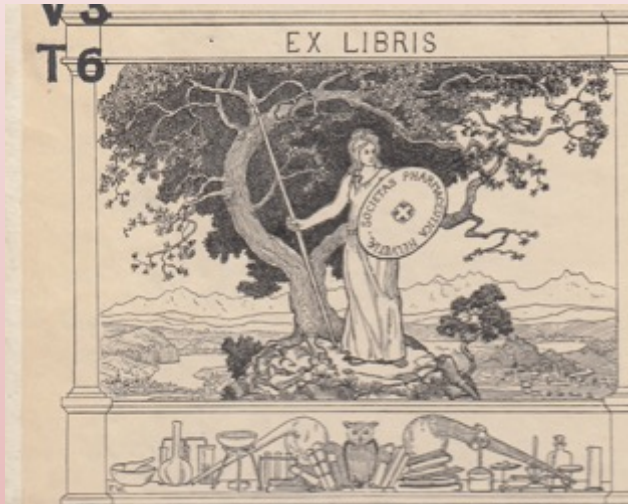
Die Bibliothek: wofür?



Die "Historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie" ist ein Werkzeug für die Forscher. Sie ist aber auch Teil einer wissenschaftshistorischen Perspektive, da ihre Werke einen Spiegel der Wissenschaft und der pharmazeutischen Praxis der letzten fünf Jahrhunderte bilden, ein Abbild der grossen Etappen der pharmazeutischen Forschung. Sie kann auch wie andere museale Institutionen, als eine Sammlung mit kulturellem und sogar ästhetischem Wert, das Buch als museales Objekt, betrachtet werden.



Woher kommen die Bücher?

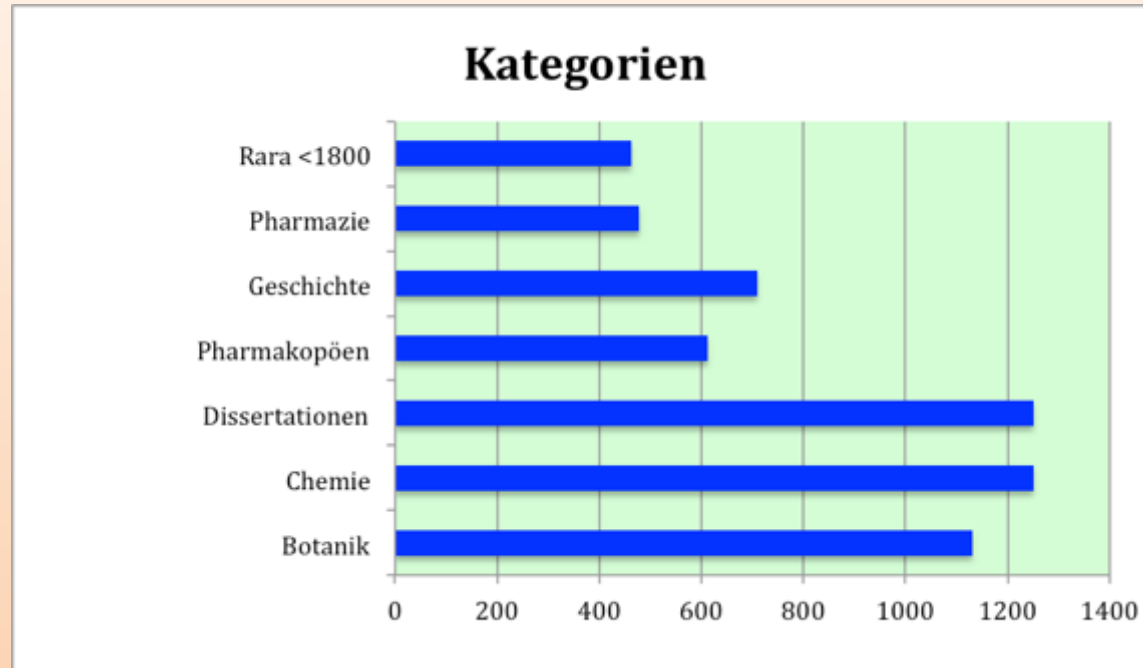


Die Sammlung wird seit 2011 im Berner Institut für Medizingeschichte gelagert. Sie ist vollständig katalogisiert, steht den Forschenden zur Verfügung und kann im Internet konsultiert werden → <http://aleph.unibas.ch>

pharmaSuisse und das Berner Pharmazeutische Institut mit seinem damaligen Direktor, dem Professor und Büchersammler **Alexander Tschirch** sind seit dem Ende des 19. Jahrhunderts die Hauptlieferanten von Büchern.



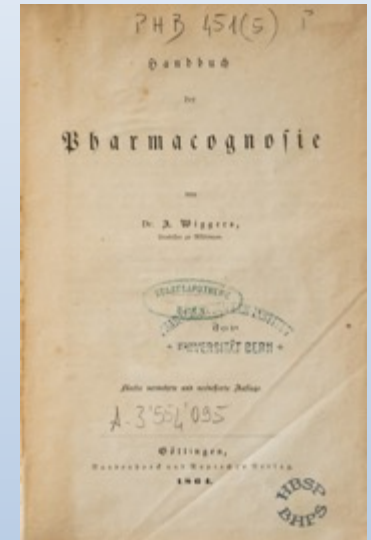
Die thematischen Gruppen



Nach dem Einzug der rund 6000 Bücher in das Magazin der Bibliothek Medizingeschichte und der Sichtung, Sortierung und Kennzeichnung der Bestände, wurde die Bibliothek, wie zu Alexander Tschirchs Zeiten, in thematische Gruppen eingeteilt. **Hier oben die wichtigsten.**



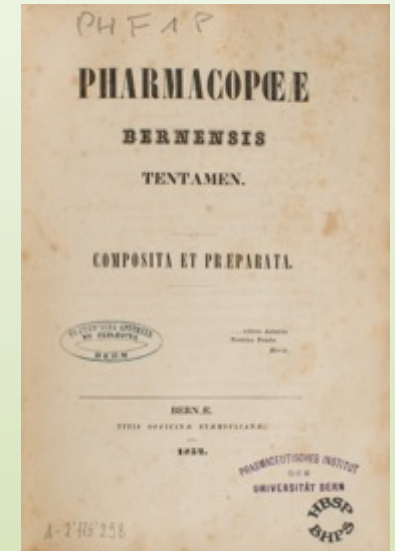
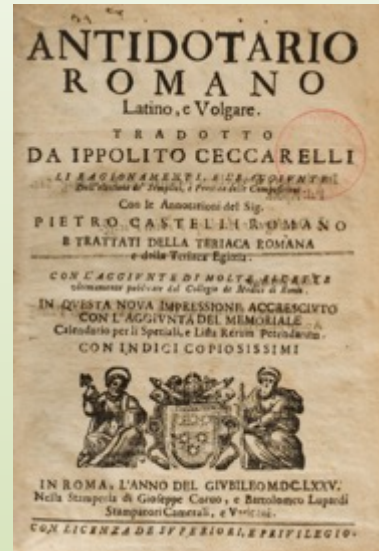
Bücher und Pflanzen



Die Gruppe «B» bietet eine breite Auswahl an Werken, die mit der Pflanzenkunde und der Pharmakognosie, den Hauptforschungsbereichen des Pharmazeutischen Instituts seit dessen Gründung, verbunden sind. Neben Kräuterbüchern und Monographien enthält diese Gruppe auch die meisten Klassiker der Pharmakognosie des 19. und des Anfangs des 20. Jahrhunderts, wie diejenigen von Martius, Wigand, Guibourt, Flückiger und Tschirch.



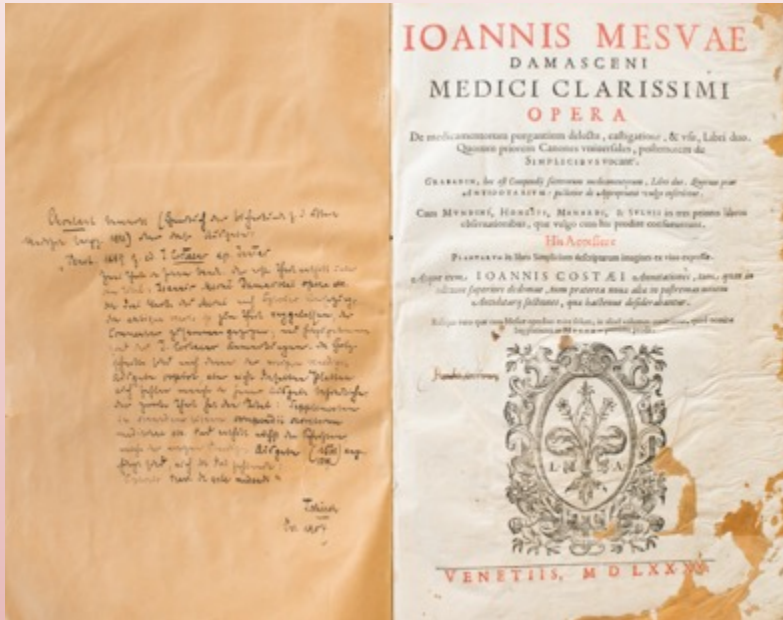
Die Formularliteratur



Die Pharmakopöen und Formulare waren wichtige Werke für die Apotheker und hatten oft einen amtlichen Charakter. Die Bibliothek besitzt eine grosse Sammlung solcher Werke. Viele sind vor 1800 veröffentlicht worden und gehören zur Gruppe R (Rara). Die später erschienenen sind in der Gruppe F zusammengefasst. Neben ausländischen Arzneibüchern, die im 19. Jahrhundert auch in einigen Schweizer Kantonen anerkannt waren, sind viele schweizerische, kantonale und eidgenössische Pharmakopöen vorhanden.



Die Rara



Beschreibung:	Blätter zweiseitig bedruckt Mit zahlreichen Initialen Namens des Druckers nur auf dem Supplementband erwähnt
Exemplarnotiz:	Pergamenteinband Titel des Hauptwerkes in Rot-Schwarz-Druck Beide Bände mit Titelkupper (Druckermarke mit Initiale L. A.) Druckermarke am Schluss des Supplementbandes Mit Kapitelvignette (Hauptwerk und Supplementband) Mit Ex-Libris eines Vorbesitzers: A. Tschirch Mit verschiedenen handschriftlichen Eintragungen von A. Tschirch
Erscheinungsort:	Venedig
Beteiligte:	Tschirch, Alexander (1856-1939) (frühereR BesitzerIn) I Giunti (DruckerIn)

Die Gruppe «R» umfasst die alten Drucke von ca. 1500 bis 1800. Die Werke wurden nach den Regeln für das alte Buch aufgenommen, das heisst in exemplarspezifischen Aufnahmen und mit der physischen Beschreibung (Einband, Buchschmuck, Besonderheiten) und den eruierten Vorbesitzern.



Die Bibliothek, wo und was?

Dank einem Einvernehmen mit dem Institut für Medizingeschichte der Universität Bern sind unsere Bücher dort gelagert und vollständig katalogisiert. Sie können so im Rahmen der normalen Bibliothekstätigkeit konsultiert werden.

Der Fundus von mehr als 6'000 Büchern erstreckt sich auf fünf Jahrzehnte. Alle Arten der pharmazeutischen Literatur sind vertreten: Pharmakopöen, Pflanzenbücher, Dissertationen, chemische Werke... Auch die Geschichte der Pharmazie ist reichlich vertreten.

Wollen Sie mitmachen, schenken, gönnen, konsultieren, lesen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme!

Stiftung Historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie (HBSP)
c/o pharmaSuisse
Stationsstrasse 12
CH - 3097 Bern-Liebefeld

T +41 31 978 58 58
F +41 31 978 58 59

info@hbsp.ch
www.hbsp.ch

Historische Bibliothek der Schweizerischen Pharmazie

Verlangen Sie unsere Broschüre
Konsultieren Sie unsere Webseite: www.hbsp.ch
Kaufen Sie unsere Karten (erhältlich in der Bibliothek)

Schreiben Sie uns: *info@hbsp.ch*



Die **Historische Bibliothek** bietet Forschenden und Liebhabern der Geschichte der Pharmazie einen starken Anziehungspunkt. Der gesamte Bestand ist im Online-Katalog der Universitätsbibliothek Basel und Bern (aleph.unibas.ch) erfasst und kann in der Bibliothek Medizingeschichte konsultiert werden (www.img.unibe.ch).

Mit Ausstellungen, Tagungen, Führungen und Publikationen soll die Bibliothek den Apothekern und einem weiteren Publikum bekannt gemacht werden.